

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Wie man Sponsoren auf Touren bringt

Der Friedersdorfer Markus Thomschke ist Profi-Triathlet. Und ein Botschafter der Region. Davon kann sie profitieren.

14.07.2015 Von Frank Oehl



OSSV-Ironman Markus Thomschke (vorn) aus Friedersdorf hatte jetzt zum ersten „Sponsorenradeln“ eingeladen. Man war gut gelaunt im Seenland unterwegs.

© PR

Ein Ausdauertriathlet braucht vor allem Energie. Möglichst gut dosiert für eine möglichst lange Zeit. Womöglich ist das der Grund, warum der Friedersdorfer Markus Thomschke bei hiesigen Energieunternehmen im weiteren Sinne ein Stein im Brett hat? Erst im März konnten er und sein Hoyerswerdaer Manager Ingo Gabriel einen dreijährigen Sponsorenvertrag mit der Ewag Kamenz unterzeichnen, die damit wichtigster Unterstützter des OSSV-Cracks geworden ist. Aber auch andere, wie die Yados GmbH im Gewerbegebiet Hoyerswerda/Nardt zählen zu den engsten Verbündeten des Ironmans. Fernwärmetechnik ist die Yados-Domäne, was das 180-köpfige Team um Jörg Wolf natürlich zu Experten in Sachen effizienter Energienutzung macht. Und wie das sportlich geht, kann der Interessierte auch auf der Homepage erfahren. Da jagt ein pfeilschneller Thomschke auf seinem Zeitfahrrad – gefilmt von der Drohne des ehemaligen SZ-Fotografen Rico Hofmann – durch die Westlausitz, als wäre dies die leichteste Sache der Welt. Das ist freilich weder der Ausdauersport noch die Sponsorensuche. Da kommt es auf Ideen an. Gerade in einer Region, die wirtschaftlich gesehen eher in einer leicht abgehängten Gruppe hinter dem Hauptfeld unterwegs ist.

Sommertour ins Seenland

Jetzt hatte das „Team Thomschke“ zur ersten Radausfahrt Sponsoren, Freunde und Unterstützer eingeladen. Ins Seenland versteht sich, weil man sich dort auch trainingstechnisch gut auskennt. Die „Sommertour“ könnte sich zu einer Institution entwickeln, die dazu beiträgt, den Profi, sein Team und jetzige sowie potenzielle Helfer zusammenzubringen. „Das ist die Idee“, sagt Ingo Gabriel, der Manager. „Viele Vertreter aus allen Bereichen der regionalen Wirtschaft sind selbst gern sportlich unterwegs. Warum sollte sie nicht mal für eine gemeinsame Ausfahrt bei interessanten Gesprächen zusammenkommen?“

Gesagt – getan. Bei der Yados in Hoyerswerda war Treffpunkt, und nach dem Abspielen der unvergessenen „Friedensfahrt-Fanfare“ gab Marketingleiter Olaf Besser die Richtung vor: „Schluss mit der Nostalgie. Die Tränen abgewischt – und los geht’s!“ Etwa 20 Radlerinnen und Radler machten sich auf den Weg. Zunächst zur Zwischenstation „Rostiger Nagel“, einer eindrucksvollen Landmarke im südbrandenburgischen IBA-Land, wo es einen Zwischenstopp zur allgemeinen Stärkung gab.

Nicht erst dort war Gelegenheit, mit Ironman Markus Thomschke über seine bisherige Saisonbilanz und die kommenden Ziele ins Gespräch zu kommen. „Es war richtig, sich zunächst auf die Mitteldistanz zu konzentrieren“, sagte der 31-Jährige, der bald ins beste Ironman-Alter kommt. „Mitteldistanz“ – im Fachjargon als 70.3-Rennen bezeichnet, was eine Meilenangabe ist – meint immer noch 1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und den abschließenden Halbmarathon. Markus hat innerhalb weniger Wochen drei starke Rennen abgeliefert und stand trotz Weltklasse-Konkurrenten zwei Mal auf dem Treppchen. Es hat ihm gut getan zu erleben, dass er auf der Halbdistanz auch im Wettkampf eine gute Grundschnelligkeit nachgewiesen hat. „Die kürzeren Erholungsphasen sind mir gut bekommen“

Großes Ziel: Die Weltmeisterschaft

Natürlich bleibt die Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii sein großes Ziel. Bereits zwei Mal konnte er sich als einer von den 50 besten Profis der Welt (unter etwa 600 gelisteten) dafür qualifizieren. Eine der beiden Wettkampfochancen hatte er wahrgenommen – noch ohne den erhofften Erfolg. Die vom Trainer Thomas Weber herausgegebene Parole „Ein Schritt zurück, zwei Schritte voran“ scheint sich vor allem im Mentalen sehr gut zu bewähren. Markus haben die Leistungen dieses Sommers viel Zuversicht gegeben. Die WM-Quali auf der Mitteldistanz hat er in der Tasche, die WM-Quali auf der Langdistanz 2016 in Kona auf dem Schirm.

Das „Unternehmen Markus Thomschke“ setzt von Anfang an auf hiesige Unterstützer. Manager Ingo Gabriel: „Manche unserer Sponsoren sind seit vier Jahren, also von Anfang an dabei.“ Ihr Beitrag wurzele in der Region, und mit den wachsenden Erfolgen ihres nach dem Rücktritt Maik Petzolds wichtigsten sportlichen Botschafters könnten viele davon profitieren. Zum Beispiel auch die Firma Yados bei Hoyerswerda, die auch nach der Sponsorentour ein freundlicher Gastgeber war.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/wie-man-sponsoren-auf-touren-bringt-3149172.html>
